

Interview mit dem Bürgerblock Bad Honnef

Ist der Bürgerblock erleichtert, dass der NRW-Wahlkampf vorbei ist und man sich wieder klar auf die kommunalpolitischen Themen fokussiert?

Krahe: Ja wir sind froh, dass der NRW Wahlkampf vorbei ist und wir in der Kommune wieder zu einer sachorientierten Politik zurückkehren, damit unsere Stadt und ihre wirklich wichtigen Themen nach vorne gebracht werden: bezahlbarer Wohnraum, der damit verbundene ökologische Aspekt und – auch wenn es unpopulär klingt der Haushalt – also solide Finanzen.

Wenn wir in den Nothaushalt rutschen entscheiden wir hier vor Ort fast gar nichts mehr. Ich könnte noch viele Themen aufzählen wie z.B. die Verkehrsführung 2.0 in Bad Honnef ... das würde in diesem Interview zu weit führen. Für uns steht klar im Zielfokus die Verquickung von notwendigem, bezahlbarem Wohnbau, der sozialen Balance und dem Aspekt des Umweltschutzes und deren Bedingung miteinander.

Kramer-Dißmann: Wie schaffen wir es die Themen bezahlbarer Wohnraum mit der ökologischen Komponente so zu vereinen, dass alle Beteiligten damit leben können. Das ist eine echte Herausforderung. Wirtschaftliches Wachstum, Prosperität, ökologische Balance/ Umweltschutz zu verquicken. Das ist in der Kommune nicht anders als im Bund und Land. Und jetzt können wir endlich weitermachen. Daher sind wir froh eine parteiunabhängige und auf Bad Honnef fokussierte Wählergemeinschaft zu sein.

Dem Vernehmen nach ist der Bürgerblock für eine maßlose Bebauung des Honnefer Südens?

Kramer-Dißmann: Böse Zungen sagen, dass wir eigentlich Baublock heißen sollten. Aber jetzt ernsthaft. Der BB ist seit Jahrzehnten ein Verfechter für die Erschließung auch des Honnefer Südens. Hier bietet sich gemeinsam mit NRW.Urban Kommunale Entwicklung GmbH die historische



Chance zum Start eines Entwicklungsprozesses für den Perspektivraum Bad Honnef-Süd. Das Land NRW hat das Programm „Kooperative Baulandentwicklung“ initiiert, das Kommunen bei der Mobilisierung und Entwicklung von Stadtquartieren mit Wohnungsbaugrundstücken und Flächen für den öffentlich geförderten Wohnungsbau unterstützt. Ziel ist die Schaffung von Quartieren mit einer sozial gerechten, ökologi-

schon und zukunftsfähigen Mischung. NRW.Urban hat hier kein wirtschaftliches Eigeninteresse.

Der BB befürwortet diese Herangehensweise sehr, da es aus unserer Sicht die einzige Chance bietet das Areal zu entwickeln. Und damit beantwortet sich auch die oben gestellte Frage. Der BB steht für keine maßlose Bebauung des Honnefer Südens. Wir stehen für ein maßvolles Miteinander von Bauen und Grün.

Wie steht der BB dazu Leitlinien hinsichtlich sozialer und ökologischer Aspekte final festzulegen, so wie es Mitbewerber fordern?

Krahe: Ganz ohne Vorgaben geht es nicht und wir sollten hier die Maßgaben von Bund und Land zu den Punkten Baustandard (kfw 40 oder 55 bei Neubauten) und Photovoltaik final abwarten und entsprechend umsetzen bevor wir hier innerhalb der Kommune vorschreiben.

Im Übrigen besteht vor dem aktuellen Hintergrund der Inflation bei Baumaterialien, den zusätzlichen ökologischen Anforderungen und den steigenden Hypothekenzinsen die Gefahr, dass der private Wohnungsbau zumindest stagniert, zurückgeht oder im schlimmsten Fall zum Erliegen kommt. Daher sollten hier kostensteigernde Anforderungen sehr wohl überlegt sein. Der Umweltschutz darf dabei ganz klar nicht aus den Augen verloren werden. Das ist alles nicht einfach.

Fortsetzung auf Seite 3

Fortsetzung von Seite 2

Und wenn jetzt noch die Festlegung von sozialem bzw. sozial geförderten Wohnraum dazukommt kann das alles eine toxische Wirkung haben.



Die Doppelspitze Katja Kramer-Dißmann und Hans-Heribert Krahe setzen sich im Bürgerblock für die Zukunft der Stadt und ihrer Menschen ein.

Wir müssen uns als Politik über das Ausmaß eines Leitlinienantrags sehr bewusst sein. Der Bürgerblock diskutiert das Thema mit allen Chancen und Risiken sehr kontrovers innerhalb der eigenen Reihen. Klar ist für uns aber auch, dass bevor Schnellschüsse

abgestimmt werden wir hier mit der Verwaltung und den anderen politischen Parteien eine ernsthafte Abwägung vornehmen müssen. Es ist keiner Seite geholfen, wenn am Ende des Tages das Kind mit dem Bade aus-

ge Wohnungen geschaffen werden können. Wir müssen hier mit Augenmaß agieren.

Thema Haushalt. Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt. Ist das nicht ein langweiliges Thema, das keinen Menschen interessiert?

Kramer-Dißmann: Das Thema Haushalt bzw. die zur Verfügung stehenden Finanzen, die Schuldenaufnahme der Stadt ist für die meisten Menschen nicht greifbar.

Wenn wir nicht im Nothaushalt landen wollen und uns die eigene Handlungsmöglichkeit entzogen wird, werden wir klar den Fokus darauf richten müssen wie wir aus dem Schuldenmoloch eigenständig herauskommen.

Hier sehen wir als BB die einzige Lösung darin, dass wir mit einer strukturellen Gesundung der Finanzen nur durch die Verstärkung der Einnahmenseite gegensteuern können. Wir haben die Möglichkeit ein Areal zu entwickeln, dass ein Zukunfts-Wohnprojekt für Bad Honnef sein kann unter preistechnischen, sozialen und ökologischen Aspekten, der andererseits den Erhalt unserer Schulen und Kindergärten mit sich bringt.

Hier können wir einen Dreiklang erreichen: mit dem Projektplan Selhof Süd Wohnraum schaffen unter Einhaltung von sozialen und ökologischen Aspekten was zu einer Genesung des Haushaltes führen wird.

Nicht zu vergessen sind aber auch die Themenfelder: neue Geschäftsfelder der BHAG, die Konzerngesellschaften zu ertüchtigen, neue Gewerbegebiete ins Auge zu fassen, die Kassenkredite langfristig umzuschulden – wenn das jetzt überhaupt noch möglich ist, alternative Finanzierungsformen und Priorisierungen von Investitionen ... | eb